

Anm. ■), auch für Anatolius in Anspruch nimmt, ist in dem Text des Ps. Anatolius begründet. Der Fälscher hat das Drama des Eusebius-Rufinus, den 22. März, in den 25. März abgeändert, woher also Cusanus' Angabe stammt. (Zu dieser Abänderung, vgl. o. S. ■ Anm. ■). Interessant ist, daß Cusanus weder die durch die Abänderung des Ps. Anatolius nun völlig verkehrt gewordenen Gleichsetzungen mit dem ägyptischen und makedonischen Datum aufgefallen sind noch der an sich schon verkehrte Ansatz des Frühlingspunktes, der damals bereits auf dem 20. März 17^h 56,4' lag. Vgl. oben S. ■■ f.

179
Auf den 21. März setzte Theophilus das Äquinoctium an. Der erwähnte 18. März ist als Äquinoctium z. Jahre 462 genannt (s. S. ■). Dasselbe Datum ist bei Hippolytos kein Äquinoctialdatum, sondern die Ostergrenze. Vgl. E. Schwartz, Christliche und jüdische Ostertafeln in Abh. G G phil.-hist. Kl. N. F. Bd. VIII, 1905, S. 30.

[10]
³ Victorius im Osterbrief an Hilarus (Chron. min. vol. I p. 679, 24 Mommsen; Krusch, Studien II, S. 20), vgl. S. ■ Anm. ■.

⁴ = christliche Kirche von Alexandria. S. den Brief des